

# Inhalt

## Der Europäische Sozialfonds ESF

### 5 Die Erfolgsgeschichte

Der ESF war maßgeblich an der erfolgreichen Entwicklung der Europäischen Union beteiligt.

### 8 Die Vielfalt

Für jede Zielgruppe – egal mit welcher Bildung und Herkunft – gibt es maßgeschneiderte Angebote.

### 24 Die Kommunikation

Wer etwas bewirken will, muss in der Öffentlichkeit bekannt sein.

### 26 Der Kontakt

Alles auf einen Blick: kompetente Ansprechpartner, wichtige Anschriften und Internet-Adressen.

## Best-Practice-Angebote

### 12 Fit auf den Weg

Wenn ehemalige Strafgefangene erwerbstätig sind, sinkt die Rückfallquote.

### 14 TechnikDuo

Frauen in Männerberufe? Geht das überhaupt? Das Beispiel der Schülerin Marie-Kristin zeigt es.

### 16 GOAL – Wir vermitteln in Ausbildung

Jugendliche suchen häufig verzweifelt einen Ausbildungsplatz. Mit Unterstützung kann es klappen.

### 18 Hamburger Beratershop

Damit kleine Unternehmen ihre Wettbewerbsposition sichern können, brauchen sie Beratung.

### 20 CeBB Centrum Bildung und Beruf

Der Arbeitsmarkt ist für Frauen und Männer ab 45 Jahren schwierig. Perspektiven sind gefragt.

### 22 BIHA

Die Beschäftigtenquote von Schwerbehinderten in Hamburger Unternehmen steigt.

### 3 Editorial

### 26 Impressum

## Erfolgsgeschichte des ESF

# Gleiche Chancen und Lebensbedingungen in Europa

Der Europäische Sozialfonds ESF als einer der ältesten Strukturfonds der Gemeinschaft verkörpert eine Erfolgsgeschichte, die 1957 begonnen hat und von der seither Millionen Europäer profitiert haben. In der laufenden siebten Förderperiode von 2007 bis 2013 zielen die Maßnahmen des ESF auf eine Angleichung der Lebensverhältnisse in den Mitgliedsländern der Europäischen Union und den Ausbau der Gemeinschaft zum wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum der Welt.



# Frau am Bau

Wenn Schülerinnen über ihre Berufswünsche nachdenken, dann ist das Ergebnis häufig ein klassischer Frauenberuf. Aber wie sieht es mit Maschinenbau, Zerspanungstechnik, Mathematik oder Physik aus? Das ist die Welt der Männer, denken die meisten. Dass das nicht so bleibt, dafür sorgt mit Erfolg das ESF-Projekt „TechnikDuo“, das junge Mädchen für naturwissenschaftliche und technische Berufe begeistern will. Das Beispiel der Schülerin Marie-Kristin zum Brock zeigt anschaulich, wie TechnikDuo junge Frauen unterstützt.



Sie hatte schon immer einen Faible für Naturwissenschaften und Technik. Als sich die Gymnasiastin Marie-Kristin zum Brock Gedanken über ihre berufliche Zukunft machte, besuchte sie im Frühjahr 2009 eine Jobmesse. Wie es der Zufall so will, lernte sie das ESF-Projekt „TechnikDuo“ kennen. Die 19-jährige war sofort begeistert und vereinbarte einen Termin. Im Mai 2009 war es dann soweit, sie wurde von der Projektmitarbeiterin Tina Beckmann herzlich empfangen.



Schnell reifte bei Marie-Kristin der Wunsch, Praxiserfahrungen zu sammeln. Mit Projektmitarbeiterin Gabriela Trinkaus hat sie verschiedene Möglichkeiten ausgelotet, Berufsfelder analysiert und Bewerbungsunterlagen vorbereitet. Ergebnis: die engagierte Schülerin wollte möglichst unterschiedliche Bereiche kennen lernen.



Der erste Praktikumsplatz war dank der Hilfe von „TechnikDuo“ schnell gefunden. In der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt konnte Marie-Kristin zwei Wochen in der Bundesbauabteilung mitarbeiten. Doch auf Dauer, so die Schülerin, wollte sie mehr in die Praxis.



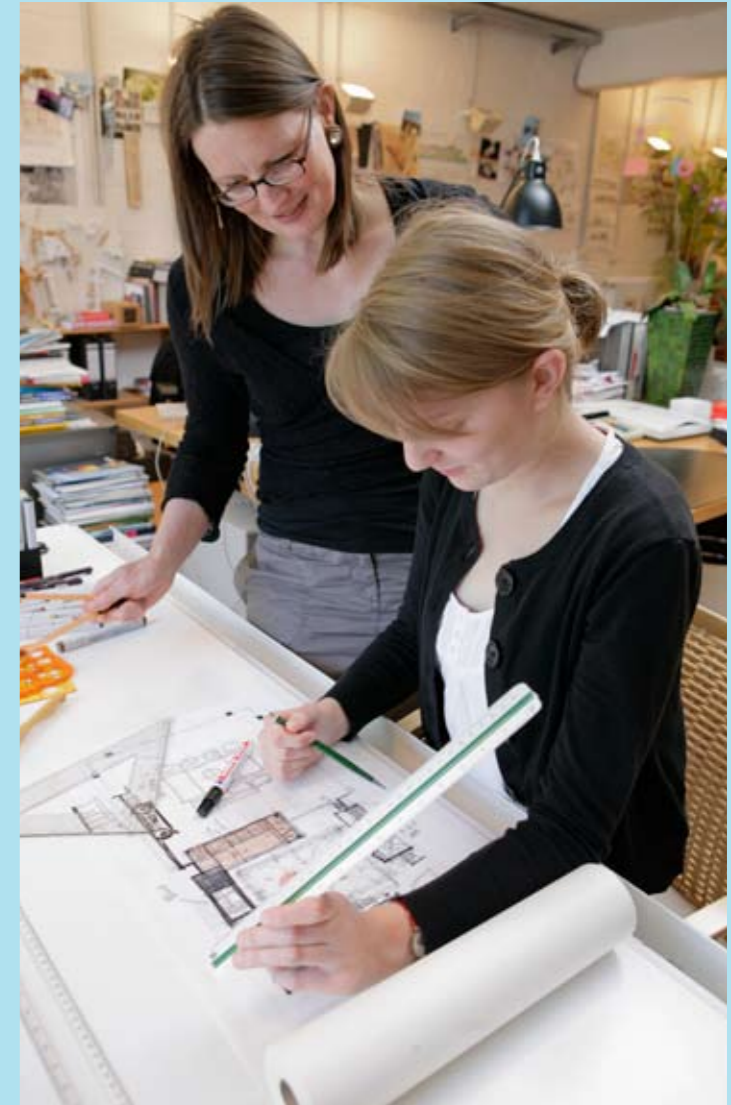
Anfangs war Marie-Kristin noch skeptisch, ob junge Frauen in klassischen Männerberufen Fuß fassen können. Inzwischen ist sie überzeugt davon, dass „Mädchen gute Chancen in technischen Berufen haben.“ Dieser Sinneswandel liegt auch an den professionellen Trainerinnen wie Kerstin Kohn, die in Workshops ihr Wissen weiter geben.



Geschafft. Nach einem Jahr überreichte Projektleiterin Andrea Pfennigstorf der engagierten Teilnehmerin den TechnikDuo-Pass als Nachweis für den Besuch zahlreicher Workshops und Informationsveranstaltungen. „Marie-Kristin steht stellvertretend für unsere bislang mehr als 500 Teilnehmerinnen, die jetzt mit Lust und Engagement in einen technischen Beruf wollen“, sagt Personalentwicklerin Pfennigstorf.



TechnikDuo hat mitgeholfen, die Entscheidung hat sie dann schließlich selbst getroffen. Auch wenn fast nur Männer die Kommilitonen sind, das ficht Marie-Kristin nicht an. Das Ziel heißt jetzt: Bau-Ingenieurin.



Das zweite Praktikum absolvierte Marie-Kristin im Architekturbüro Ursula Staack. Das vierköpfige Team baut und saniert beispielsweise Hotels und Mehrfamilienhäuser, plant und gestaltet Kantinen und Aufzugsanlagen. Hier lernte Marie-Kristin unter anderem das Handwerkszeug für Architekten: „technisches Zeichnen – mit der Hand und ohne Computer“, betont Architektin Ursula Staack. Weitere Praktikums-Stationen waren bei einem Immobilienverwalter und in einem großen Unternehmen.

## Daten und Fakten

**Projektstart:** 1. Februar 2008

**Zielgruppe:** Schülerinnen mit Interesse an Naturwissenschaften, Mathematik oder Informatik

**Angebot:** Veranstaltungen mit Ingenieurinnen und Technikerinnen, die aus der beruflichen Praxis berichten, Betriebsbesichtigungen, Praktika, Workshops, Mentoring-Abende, Projektwochen

**Ziel:** Schülerinnen an klassische Männerberufe heranzuführen

**Kontakt:** Hamburger Institut für Personalentwicklung e. V., Andrea Pfennigstorf, Rothenbaumchaussee 20, 20148 Hamburg, Telefon: 040-41 33 04 61, E-Mail: a.pfennigstorf@hipe-institut.de, Internet: www.technikduo.de, www.hipe-institut.de